

„Ertrag war nicht groß, aber wir sind zufrieden“

KURZ GEFRAGT mit Thomas Wolf vom Verein Hindukusch

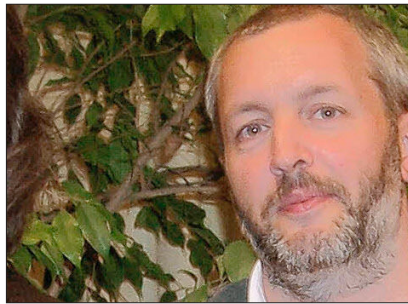
WEIL AM RHEIN. Bei der Aktion „Weil Mitte glänzt“ war auch der Verein „Hindukusch – Zukunft für Afghanistan“ mit einem Infostand beteiligt. Constance Frey hat mit dem Zweiten Vorsitzenden Thomas Wolf gesprochen.

BZ: Herr Wolf, wie sind die Aktionstage für den Verein gelaufen?

Wolf: Der materielle Ertrag war nicht hoch, aber wir sind sehr zufrieden. Der Verein ist an die Öffentlichkeit gegangen, wir haben dank unserer Helfer viele Menschen über unsere Arbeit informiert. Vertreter von „Weil Mitte glänzt“ haben in ihren Läden Spardosen aufgestellt, deren Inhalt wir noch überreicht bekommen.

BZ: Was machen Sie mit den Spenden in Afghanistan?

Wolf: In Jalalabad, einer Stadt in der Provinz Nangahar östlich von Kabul, haben wir ein Mutter-Kind-Heim renoviert, das in sehr schlechtem Zustand war. Heute nähen, sticken und weben dort Frauen. Mit dem Geld finanzieren wir auch ihre



Thomas Wolf

FOTO: KOHUSHÖLTER

Arbeitsmaterialien. Unsere erste Vorsitzende Nilufar Hamadi kauft die Ware in Afghanistan ein, weil sie dort billiger ist und wir so Transportkosten sparen.

BZ: Mit etwas Glück können sich diese Frauen bald selbst finanzieren. Wo hilft Ihr Verein dann?

Wolf: Viele afghanische Kinder gehen nach der Schule arbeiten, weil ihre Familie zu arm sind. Wir sorgen mit Patenschaften à 30 Euro im Monat dafür, dass sie nicht mehr arbeiten gehen müssen.